

English AI Translation below

Call for Cases:

Datenschutz als Hindernis der Provenienzforschung?

Dieses Jahr haben am Forschungszentrum Provenienzforschung, Kunst- und Kulturgutschutzrecht (FPK) der Universität Bonn unter Leitung von Prof. Dr. Matthias Weller, Mag. rer. publ., MAE, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Christoph Zuschlag und Jun.-Prof. Dr. Lucy Wasensteiner Arbeiten an dem Forschungsprojekt „Provenienzforschung und Datenschutzrecht“ begonnen. Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, den Umgang mit Daten in der Provenienzforschung zu untersuchen und die rechtlichen Handlungsspielräume des Informationszugangs und der Datennutzung und herauszuarbeiten und wo immer möglich auch zu erweitern oder zu überwinden.

Um die Provenienz eines Kulturguts zu rekonstruieren, müssen Provenienzforscher:innen auf Quellen zugreifen, Informationen zusammenführen, Personen, Institutionen und Besitzverhältnisse identifizieren. Doch was geschieht, wenn die Quelle zwar vorhanden ist, aber nicht ohne Weiteres eingesehen oder verarbeitet werden kann? Gerade beim Umgang mit Daten bewegt sich die Provenienzforschung in einem komplexen Geflecht internationaler, europäischer und nationaler rechtlicher Vorgaben. Nicht immer ist klar, welche Daten wie erhoben, eingesehen, miteinander verknüpft, ausgetauscht oder veröffentlicht werden dürfen.

Hier setzt das Forschungsprojekt an: Es sammelt und analysiert dazu Fälle aus der Forschungspraxis und untersucht die rechtlichen Rahmenbedingungen des Daten- und Informationszugangs sowie der Datennutzung in der Provenienzforschung.

Wir laden Sie herzlich ein, uns – abstrakt – Ihre Fallkonstellationen aus der Forschungspraxis zu schildern. Wo sind Sie bei Ihrer Arbeit mit dem Argument Datenschutz in Berührung gekommen? Uns interessieren Fälle, in denen Datenschutzrecht, Archivrecht oder andere informationsrechtliche Vorgaben den Zugang zu Quellen, die Recherche, die Dokumentation oder die Veröffentlichung beeinflusst haben. Dabei sollen nicht nur Fällen erfasst werden, in denen eine rechtliche Vorgabe tatsächlich den Zugang oder die Nutzung von Informationen

begrenzt hat. Von Interesse sind gerade auch Situationen, in denen die Rechtslage unklar war oder in denen ein pragmatischer Umgang gefunden wurde.

Gerne können Sie Ihre abstrakte Fallkonstellation formlos per Email schildern – in deutscher und englischer Sprache. Von Interesse sind insbesondere Angaben dazu, um welche Information oder Quelle es ging, welche Akteure beteiligt waren und in welchem Kontext der Fall stand. Ggf. richten wir Rückfragen an Sie, um die Konstellation in ihrer informationsrechtlichen Dimension besser zu verstehen, ohne dass wir auf konkrete Daten zum Fall angewiesen wären.

Ihre Erfahrungen tragen dazu bei, typische rechtliche und praktische Problemlagen sichtbar zu machen und praxisnahe, rechtssichere Handlungsmöglichkeiten für die zukünftige Provenienzforschung zu entwickeln.

Sofern Sie uns Daten zur Forschungszwecken übermitteln, wird mit Ihren Eingaben unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen umgegangen. Eingereichte personenbezogene Daten werden für die Zwecke des Forschungsprojekts verarbeitet und können in die Veröffentlichung des Forschungsprojekts einfließen.

Das Forschungsprojekt wird am **Dienstag, den 10. November 2026, 18 Uhr, per Videokonferenz** vorgestellt. Federführend wird Frau Wiss.-Mit. Louisa Schierbaum sein. Melden Sie sich gerne an: schierbaum@uni-bonn.de. In Antwort auf Ihre Email erhalten Sie am Tag der Veranstaltung die Zugangsdaten. Senden Sie uns gerne auch schon vorab Anregungen, Erfahrungen oder sogar bereits konkrete Fallkonstellationen.

Datenschutz: Wir speichern Ihre Email-Adresse aufgrund Ihrer ausdrücklichen Zustimmung, früherer individueller Kontakte und/oder vermuteten wissenschaftlichen Interesses an der jeweiligen Veranstaltung. Selbstverständlich löschen wir Ihre Email-Adresse, wenn Sie dies wünschen. Ebenso geben wir gerne Auskunft zum Umgang mit Ihren Daten im Übrigen (hierzu wenden Sie sich bitte an sekretariat.weller@jura.uni-bonn.de).

Call for Cases:

Is Data Protection an Obstacle to Provenance Research?

This year, work began on the research project “Provenance Research and Data Protection Law” at the Research Center for Provenance Research, Art, and Cultural Property Protection Law (FPK) at the University of Bonn, under the direction of Prof. Dr. Matthias Weller, Mag. rer. publ., MAE, in collaboration with Prof. Dr. Christoph Zuschlag and Jun.-Prof. Dr. Lucy Wasensteiner. The research project aims to examine how data is handled in provenance research and to identify the legal scope for data use and access to information—and, wherever possible, to push or overcome these limitations.

To reconstruct the provenance of a cultural object, provenance researchers must access sources, collate information, and identify individuals, institutions, and ownership histories. But what happens when a source exists but cannot be readily accessed or processed? Especially when dealing with data, provenance research operates within a complex web of international, European, and national legal requirements. It is not always clear what data may be collected, accessed, linked, exchanged, or published—or how.

This is where the research project comes in: It collects and analyzes relevant cases from research practice and examines the legal framework governing access to data and information, as well as data use in provenance research.

We cordially invite you to submit an abstract describing your case scenarios from research practice. Where in your work have you encountered the issue of data protection? We are interested in cases where data protection law, archival law, or other information law provisions have influenced access to sources, research, documentation, or publication. We are not only looking for cases in which a legal provision actually restricted access to or the use of information. We are particularly interested in situations where the legal situation was unclear or where a pragmatic solution was found.

Please feel free to describe your abstract case scenario informally via email, be it in German, be it in English language. We are particularly interested in details regarding the specific

information or source involved, the type of actors involved, and the abstract context of the case. If necessary, we may contact you with follow-up questions to better understand the scenario from an information law perspective, without relying on specific details about the case.

Your experiences help shed light on typical legal and practical challenges and enable us to develop practical, legally sound courses of action for future provenance research.

If you provide us with data for research purposes, your submissions will be handled in accordance with data protection regulations. Submitted personal data will be processed for the purposes of the research project and may be included in the project's publication.

The research project will be presented **via video conference** on **Tuesday, 10 November 2026, 6 pm German time**. Louisa Schierbaum, Research Fellow at the University of Bonn, will lead the project. Please register at: schierbaum@uni-bonn.de. You will receive the access data to the video conference in response to your email on the day of the event. You are also welcome to send us suggestions, experiences, or even specific case scenarios in advance.

Data protection: We store your email address based on your express consent, previous individual contact, and/or presumed scientific interest in the respective event. We will, of course, delete your email address if you request us to do so. We are also happy to provide further information on how we handle your data (please contact sekretariat.weller@jura.uni-bonn.de).